Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: - (1993)

Rubrik: Bibliothek/Mediothek/Jugendbibliothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliothek/Mediothek/Jugendbibliothek

Erstmals werden die Jahresberichte der Bibliothek/Mediothek (B/M) und Jugendbibliothek (J) nicht wie bis anhin getrennt, sondern zusammengefasst publiziert und drücken damit den Beginn eines neuen Abschnitts ihrer Zusammenarbeit aus.

Seit 1992 zielt die Planung einer besonderen Arbeitsgruppe auf die Integration der Jugendbibliothek in die B/M hin. Damit soll die Kooperation der beiden bislang eher unabhängig wirkenden Bereiche B/M und Jugendbibliothek verstärkt und, zum Beispiel, der Medienbestand nutzerorientiert und koordiniert aufgebaut werden.

Pädagogischer Hintergrund dieser Bemühungen bildet die Überlegung, dass die Nutzung von Bibliotheken/Mediotheken für den heutigen Menschen eine wichtige, in jungen Jahren zu erlernende Kulturtechnik darstellt, die zunehmend an Bedeutung gewinnt. Kinder und Jugendliche sollen sich langfristig ein methodisches Verhalten aneignen, das sie befähigt, für sie wichtige Informationen – unabhängig von Drittpersonen – und auch noch als Erwachsene zu beschaffen. Verschiedene gezielte Massnahmen in Bibliotheken/Mediotheken können zum Abbau allfällig bestehender Schwellenangst und zur Erleichterung der Orientierung in diesen Institutionen beitragen, u.a. durch gleiche Ausleihverfahren, identische bibliothekarische Verweissysteme und längerfristig analogem Aufbau der Kataloge.
In diesem Rahmen ist vorgesehen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die Jugendbibliothek profund kennenlernen und somit kompetent Auskunft über den Bestand aller Bereiche Bibliothek/Mediothek/Jugendbibliothek (B/M/J) erteilen können.

Bibliothek/Mediothek

Im vergangenen Berichtsjahr prägten folgende Schwerpunkte die Tätigkeiten in den Sektoren Erwerbung/Katalogisierung und Benutzung:

Bestandesaufbau

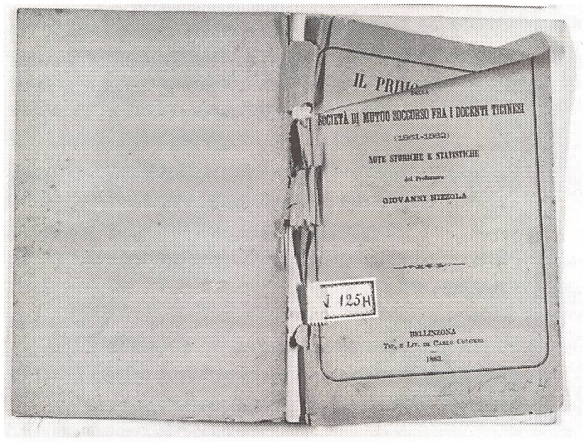
Trotz knapper finanzieller Mittel konnte der Medienbestand (Bücher und Non-Books) der Bibliothek/Mediothek weiter ausgebaut werden. Dieser Zuwachs war nur möglich dank strengerer Auswahlkriterien bei den Neuerwerbungen und – hauptsächlich im Lehrmittelbereich – dank grosszügigem Entgegenkommen einzelner Verlage, die der B/M kostenlose Belegexemplare überliessen.

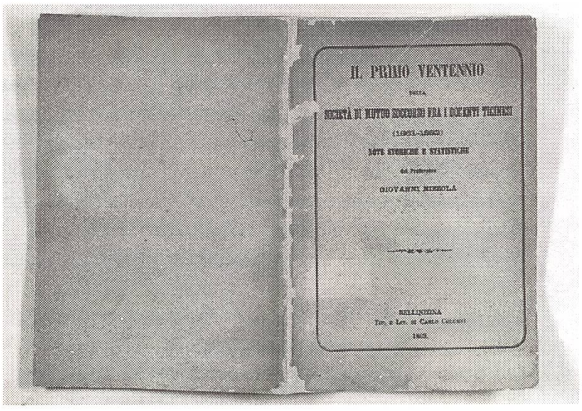
Erfreulich ist auch die Tatsache, dass weitere pädagogische Zeitschriften abonniert werden konnten, so dass heute den Benutzern und Benutzerinnen 300 Zeitschriften zur Verfügung stehen. Im Bereich Katalogisierung wurde ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Integration von Büchern und Non-Books unternommen. Die bibliographische Erfassung wurde für alle Medientypen vereinheitlicht, d.h., sowohl Bücher wie Non-Books werden nach den standardisierten Regeln BBS katalogisiert. Dies erlaubt einen problemlosen Datenaustausch zwischen Bibliothek und Mediothek und somit erstmals die für 1994 geplante gemeinsame Publikation der Neuerwerbungen.

Bestandespflege

Die Bestandespflege ist neben dem Bestandesaufbau und der Informationsvermittlung ein weiterer, nicht zu unterschätzender Aufgabenbereich einer jeden Archivbibliothek/-mediothek. Gemeint ist damit die Erhaltung und Pflege des Archivgutes, damit dieses auch von späteren Generationen genutzt werden kann.

Die Bibliothek/Mediothek des Pestalozzianums besitzt viele pädagogische Publikationen aus der Zeit von 1850-1920, die gesamtschweizerisch nur noch hier nachgewiesen sind. Die Aufmerksamkeit gilt dann auch speziell dieser Signaturgruppe, die etwa 600 Broschuren umfasst. Durch häufige Standortverschiebung, vielfältige Benutzung sind beispielsweise viele Broschuren geknickt, Umschlag- und Titelblätter verschmutzt, teilweise abgerissen oder weisen Fehlstellen auf, die Heftung ist meistens gebrochen, bzw. die Heftklammern sind verrostet. Bedingt durch die damalige Herstellung ist das





Papier stark holzschliffhaltig, was zu einer Übersäuerung des Papiers führt.

Dank eines Sonderkredits konnte in enger Zusammenarbeit mit dem fachlich bestens ausgewiesenen Restaurator *M. Strebel* ein Konzept "Konservierung/Restaurierung" ausgearbeitet werden. Ziel ist es, möglichst den gesamten Bestand der beschädigten Broschuren zu konservieren resp. zu restaurieren. Für die sachgerechte Lagerung des Archivgutes werden Schachteln aus säurefreiem und gepuffertem Karton angefertigt.

Anfangs Januar 1993 wurde mit der Ausführung der Arbeit begonnen. Jede einzelne Broschur wird folgendermassen behandelt: Die einzelnen Seiten werden radiert, gewaschen und anschliessend neutralisiert, Risse mit Japanpapier geschlossen, Fehlstellen werden angefasert, und die Broschur wird neu geheftet (vgl. Fotos auf S. 9). Bis Ende 1993 sind etwa 400 der 600 Broschuren "sanft" restauriert worden. Als Folgearbeiten bleiben das Neusignieren der Broschuren und Archivschachteln ebenfalls auf holzschliff- und säurefreiem Papier sowie eventuell das Rekatalogisieren der einzelnen Titel.

Dienstleistungsangebote

Auch im Berichtsjahr erweiterten einige Neuerungen, die den Benutzerinnen und Benutzern wesentliche Vorteile bringen, das bestehende Dienstleistungsangebot. Bei unverändertem Personalbestand liessen die teilweise sehr arbeitsaufwendigen Neuerungen die Beanspruchung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stark ansteigen.

Einige der neuen Dienstleistungen basieren auf den Ergebnissen einer im September 92 bis März 93 mit externer Unterstützung bei aktiven und potentiellen Nutzern im Kanton Zürich durchgeführten Umfrage über das Bild der B/M/J.

Die neuen Dienstleistungen im einzelnen: Die B/M ist dienstags bis freitags durchgehend (also auch über Mittag!) von 10 - 18 Uhr, am Samstag von 10 - 15 Uhr geöffnet. Zu einem eigentlichen "Renner" entwickelte sich der telefonische Bestell-, Verlängerungs- und Auskunftsdienst, der von Dienstag bis Samstag täglich während vier Stunden in Betrieb ist. Die Verlängerung der Ausleihfristen für Non-Books auf vierzehn Tage erleichtert den Einsatz der Materialien im Unterricht. Neu erfolgt der postalische Versand der Materialien auch in der Stadt Zürich. Ein Besuch vor Ort lohnt sich jedoch, nicht nur im Sommer, wenn die Benutzerinnen und Benutzer die Möglichkeit haben, die "Bibliothek/Mediothek im Park" auf Liegestühlen im Freien zu geniessen.

Die langjährige Tradition der Bibliotheks-/Mediotheksführungen wird weiter gepflegt. Im Berichtsjahr erhielten über 50 Schul- und Seminarklassen eine Einführung in die Benutzung der Bibliothek/Mediothek.

Praktisch während des ganzen Jahres liefen die Vorbereitungen für den Medienkatalog 94/95, der erstmals in der Geschichte der Bibliothek/Mediothek auf mehr als 1200 Seiten alle Non-Books vereinigt. Ebenfalls zum ersten Mal werden die Materialien auch über ein alphabetisches Register erschlossen, was den Katalog zusätzlich informativ und benutzerfreundlich macht.

Alle Neuerungen bedingten eine sorgfältige Planung und vielfältige Vorbereitungen, die nur noch teilweise während den bereits zur Tradition gewordenen internen Fortbildungstagen resp. der während der Sommerferien stattfindenden Revision geleistet werden konnten. Die Arbeit in Projektgruppen, an denen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt sind, ist zu einem wichtigen Instrument der Weiterentwicklung der B/M/J geworden. Erfahrungen und Anregungen, welche die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilweise auch in externen Fortbildungsangeboten sammeln, fliessen dabei in die einzelnen Projekte ein.

Ruth Villiger/Bernadette Regli Hemmi ■

Jugendbibliothek

Die regelmässig geführte Statistik vermittelt ein positives Bild über den Stand der Jugendbibliothek. Die Ausleihen erreichten etwa die Werte des Vorjahrs, wobei die Belletristik wiederum deutlich die beliebteste Buchgattung bildete (19208 Ausleihen, davon Sachbücher: 5856). CDs und Videos erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit, stellt man doch eine Zunahme der Ausleihen gegenüber dem Vorjahr fest (CDs: 3065 Ausleihen/ Videos: 1616 Ausleihen).

Ende 1993 erschien wiederum das umfangreiche Neuanschaffungsverzeichnis mit ca. 1000 neuen Titeln, wobei Belletristik verständlicherweise einen Schwerpunkt der Erwerbung darstellte. Aber auch Bilderbücher, Bücher für das erste Lesealter und für Leserinnen und Leser der Mittel- und Oberstufe sowie für das junge Erwachsenenalter als auch Comics ergänzten den bisherigen Bestand. Die CD- und Kassettensammlung wurde ausgebaut, Biographien von Pop-Musikern bzw. Komponisten der Klassik bereichern inhaltlich das entsprechende Angebot der Non-Books. Neben 44 neuen Videos – vorwiegend Spielfilme – erweiterten auch zahlreiche Sachbilderbücher und Sachbücher den umfangreichen Bestand der Jugendbibliothek.

Nach wie vor geniesst die Bibliothek den Ruf eines beliebten Treffpunkts für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier und der weiteren Umgebung.

Personelles

Ende 1993 gab *Ruth Kieliger* ihre Stelle im Versand der

B/M auf, um sich beruflich neu zu orientieren und persönlich weiterzubilden. Seit Mitte 1988 war sie mit einjährigem Unterbruch im Versand der Bibliothek/ Mediothek tätig.
Madeleine Zaugg schloss Ende Oktober 1993 ihre zweijährige Ausbildung zur Diplom-Bibliothekarin mit gutem Erfolg ab. Bis Ende April 1994 erstellte sie als Diplom-Arbeit die Bibliographie des Bestands einer Fachstellen-Bibliothek. Als permanente Aufgabe verwaltet sie die 300 laufenden Zeitschriften der B/M.

Bibliotheks-EDV-System: Weiterer Verlauf der Evaluation

Nachdem in den Jahren 1991/92 die internen Betriebsabläufe der B/M analysiert und das Pflichtenheft erarbeitet worden war, wurden sowohl die schriftlichen Unterlagen verschiedenster in- und ausländischer Betriebssysteme studiert als auch gezielt Demonstrationen einzelner Anbieter ausgewertet (vgl. Tätigkeitsberichte der B/M der Jahre 91und 92). Damit trat die Evaluation in eine neue, wichtige Phase der Vor-Selektion.

Der Blick fokussierte sich sowohl auf die im Raum Zürich eingesetzten Bibliotheks-EDV-Systeme als auch auf weitere, in wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken im In- und Ausland im Einsatz stehende Anlagen.

Die damalige – und teils heute noch herrschende – heterogene Situation im Bereich der Bibliotheks-EDV-Lösungen in der Schweiz erleichterte die Erarbeitung dieses Überblicks keineswegs. Das zur selben Zeit laufende Evalutionsverfahren der Schweizerischen Landesbibliothek stellte einen weiteren, offenen Faktor in der Ausgangslage dar, galt es doch Folgen möglicher Entscheide zu antizipieren.

Der am 15. Januar 1993 offiziell bekanntgegebene Entscheid der Schweizerischen Landesbibliothek (SLB) schuf insofern eine neue Situation in der helvetischen Bibliothekslandschaft, als die Wahl auf das amerikanische integrierte EDV-System „VTLS" (= Virginia Tech Library System) fiel, das bisher wohl in Europa (Barcelona und Finnland), hingegen in der Schweiz noch nicht eingesetzt worden ist. Aufgrund der Kriterien im Pflichtenheft erschien es sinnvoll, dieses EDV-System ebenfalls noch in die weitere Evaluation einzubeziehen.

Im Sommer 1993 erfolgte eine sorgfältige Detail-Evaluation anhand des Pflichtenhefts in einem dreitägigen Seminar. Die Ergebnisse aus der Auswertung und weitere bibliothekspolitisch relevante Faktoren bildeten die Grundlage für den abschliessenden Entscheidungsprozess. In absehbarer Zeit kann nun das neue B/M/J-EDV-System definitiv bezeichnet werden.

Zürcher Bibliotheksverbund Pädagogik (ZÜBIP)

Die B/M beteiligte sich an den beiden Veranstaltungen des ZÜBIP, in dem 25 Zürcher Bibliotheken auf verschiedenen Ebenen freiwillig kooperieren. Als besondere gemeinsame Leistung erschien anfangs 1993 der als internes und externes Auskunftsmittel konzipierte ZÜBIP-Ordner mit Adressenverzeichnis, Bestandessynopsen und umfangreichem Zeitschriftenverzeichnis aller im Verbund geführten Periodika.

Erstmals wurde im November 93 eine Fortbildungstagung zum Thema "Thesauri als Beispiele der verbalen Sacherschliessung pädagogischer Medien" durchgeführt. Drei Referenten erläuterten aus verschiedenen Perspektiven Vor- und Nachteile von Thesauri bzw. ihren Einsatz für die Beschlagwortung von Dokumenten. Als konkrete Beispiele wurden der *DOPAED-Thesaurus* und der *Europäische Thesaurus der Erziehung* vorgestellt.

Ausblick 1994

1994 gilt es einerseits Möglichkeiten zur weiteren Optimierung des internen Betriebsablaufs zu finden, andererseits die Palette des Dienstleistungsangebots nochmals auszubauen. Im Zentrum der Bemühungen stehen zwei umfangreiche Hauptprojekte: Erstens ist die Integration der Jugendbibliothek in den Gesamtbetrieb B/M weiter voranzutreiben und zweitens die Evaluation mit der Wahl des neuen B/M/J-EDV-Systems abzuschliessen. Fernziel bleibt, 1995 eine neue EDV-Anlage in Betrieb zu nehmen und damit noch einmal die Qualität des Dienstleistungsangebots zu steigern.

Max Furrer ■